

„Auch die 20 000 Bürger möchten sich in Bad Waldsee wohlfühlen“

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass wir für die Veröffentlichung eine Auswahl treffen und uns auch Kürzungen vorbehalten müssen. Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Beiträge dar. Anonyme Zuschriften können wir nicht veröffentlichen. Vermerken Sie deshalb immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse, am besten auch Ihre Telefonnummer, und unterschreiben Sie den Brief.

**Schwäbische Zeitung
Wurzacher Straße 47
888339 Bad Waldsee
Fax-Nr. 07561 / 80 134**

Sie können Leserbriefe auch elektronisch schicken, und zwar an die E-Mail-Adresse: redaktion.waldsee@schwaebische.de

Ihre Redaktion

**„Viele Dinge sind
durchs Sieb gefallen“**

Zur Bürgermeisterwahl in Bad Waldsee am Sonntag, 15. Januar:

Als Bürgermeister und Bürgermeister-Kandidat für die nächsten acht Jahre haben Sie, Herr Roland Weinschenk, mit Recht und Stolz zurückgeblättert auf die vergangenen acht Jahre. Vieles und Großes ist erreicht worden, trotz weltweiter Finanz- und Wirtschaftskrisen. (...) Und dennoch sind auch viele Dinge durchs „Sieb“ gefallen und aufgeschoben worden, die dem Bürger nicht immer gefallen. Eine kleine Auflistung davon möchte ich doch in den Wahlkampfing werfen.

• Gaisbeuren/Reute: Kreisverkehr sofort bauen, egal wo die B 30 einmal landet. Sie werden doch nicht glauben, dass das Verkehrschaos dort noch drei, fünf, 30 Jahre

so bleiben kann?

• Wasserstall und Erweiterung: Wieder kein Fußweg, kein Radweg, aber Millionen für die Industrie und für Anwohner und Bürger „null-null“.

• Steinstraße: Schlaglöcher, kein Fußweg, kein Radweg. Die Fußgänger laufen auf den seit Jahrzehnten brachliegenden Bahnschienen. (...)

• Einordnungsspuren: dringend sofort! Friedhofstraße zur Stadtmitte (Ravenburgertor). Biberacher Straße/Steinstraße – beide – Eschlestraße zur Schützenstraße.

• Fußgängerampeln: Alle in Zebrastrifen anlegen und zusätzliche Übergänge schaffen. Bleichparkplatz Nord, Hittisweiler Straße zwischen den zwei Parkplätzen.

• Kreisverkehr: Solange die Stadt sich nicht bemüht, ist vom Kreis/Land auch nichts zu erwarten.

• Eschlestraße Müllcontainerplatz: Besonders am Wochenende wilde Müllablagerungen. Ordnungsamt einschalten, Missbrauch überwachen und bestrafen.

• Eschle-Wohngebiet: Endlich die Baulücken schließen. Auch die Fränkelsgrube. Bei der Genehmigung waren fünf Jahre Bauzwang verordnet. (...)

• Parkhaus: Bauen am alten Friedhofsparkplatz. Durch die leichte Hangneigung ideal für drei Etagen. Das wäre „Zentrumsnähe“ und längst notwendig.

Nicht nur Kurstadt und Industrie haben „Vorfahrt“, auch die 20 000 Bürger, die hier leben und wohnen, möchten sich wohlfühlen in Bad

Waldsee. Die Seebühne – Gott sei's gedankt – ist vom Tisch, und ohne Lauffieber könnte die Stadt mit ihrem Bauhof viel Geld sparen, und die Knie der Lauffieberkranken wären geschont. Seit 48 Jahren lebe ich hier in Bad Waldsee, und ich weiß, von was ich spreche.

Josef Mangler, Bad Waldsee

„Leute, geht zur Wahl“

Zur Bürgermeisterwahl in Bad Waldsee am Sonntag, 15. Januar:

Was sagt der Wähler vor der Bürgermeisterwahl? Geh ich hin oder bleibe ich daheim? Ich habe mich umgehört und bring es hier aufs Blatt, was so mancher Bürger sagt:

Der Erste sagt zu mir: „Was soll ich wählen? Es gibt ja nur den einen, und sein Bild erscheint fast täglich in der SZ, das ist mit der Zeit zu viel. Ich glaub', wenn der Herr Weinschenk eine Kamera sieht, dann springt der dem ins Bild.“ Ein Zweiter sagt: „Ein Wähler bin ich

schon, aber zum Wählen geh ich nicht. Der Herr Weinschenk wird es sowieso, ob ich wählen geh' oder nicht.“ Der andere sagt: „Zum Wählen gehen ist doch Pflicht, da geh' ich hin. Das ist doch klar, der Bürgermeister ist doch mein Kandidat.“ Und der zufriedene Bürger, der mit der 50plus-Gruppe nix zu tun hat, der macht sein Kreuz und fragt: „Wo ist der Platz?“

Auch der Waldseer Wähler, der bisher nichts gemerkt hat, wenn in der Nacht die Stadt das Licht ausmacht, der geht ja am Tag zur Wahl,

der macht sein Kreuz, das ist doch klar. Die Wähler und die Wählerinnen, die mit der Zusammenlegung Reute/Gaisbeuren nichts zu tun haben, die gehen natürlich auch zur Wahl. Und die, die gegen die Straße sind, weil diese den zusammengelegten Ort wieder teilen möchte, diese sollten trotz allem zur Wahl gehen. Nur was sie wählen, das wissen wir nicht. Die Gegner mit 400 Unterschriften von der B 30-Weststrasse, was glauben Sie, was machen die? Welcher Bürger geht zur Wahl, der bisher mit dem nix am Hut hat? Der ist zufrieden mit der Welt, der wählt und macht sein Kreuz auch nicht verkehrt. Der Wähler, der nicht geht, der nicht wählt, der glaubt, er muss dort nicht hin, der hat dann auch kein Stimmrecht.

Dazu sage ich, Leute, geht zur

Wahl. Sollte jetzt einer mit dem Amtsinhaber nicht zufrieden sein, der schreibt zum Beispiel den Namen des Nachbarn hin mit Straße und Hausnummer oder mit Berufsangabe, das ist zum Zweck der Zuordnung. Ein Stadtrat mit Namen geht auch, der braucht keinen Beruf, der ist ja bekannt, oder man schreibt seinen Arzt, Dr. XY Bad Waldsee, hin, da weiß doch jeder, was für einen Beruf der hat, das ist auch korrekt. Wenn jetzt immer noch einer nicht weiß, soll er wählen oder nicht, dazu kann ich nur sagen: Wer kämpft, der kann verlieren, wer nicht kämpft, der hat schon verloren.

Deshalb sage ich, alle Wähler sollten zum Wählen gehen, weil jede Stimme gezählt wird, auch die, die er selbst hinschreibt. (...)

Lorenz Wegerer, Bad Waldsee



Josef Mangler aus Bad Waldsee kritisiert in seinem Leserbrief den schlechten Zustand der Steinstraße.